

KOMPAKT

Unterstellung geklärt



BERN – Dem Geldwäschereigesetz sind grundsätzlich auch Kreditverhältnisse zwischen einem Aktionär und der Aktiengesellschaft unterstellt. Ausgenommen sind nur Aktionäre, die über die absolute Mehrheit der Stimmen und des Kapitals verfügen. In solchen Fällen, in denen die Aktionäre und die Aktiengesellschaft eine wirtschaftliche Einheit bilden, wäre die Unterstellung tatsächlich nicht gerechtfertigt. Dies schreibt die Kontrollstelle für die Bekämpfung der Geldwäscherei in einer am Mittwoch veröffentlichten Erläuterung zum Geldwäschereigesetz (GwG). Falls entweder die absolute Stimmen- oder Kapitalmehrheit fehlt, gelten die Gelder für die Rückzahlung des Kredits als fremde Vermögenswerte, wie es heisst. Bei einer solchen Kreditgewährung handle es sich daher um eine Finanzintermediation und der Kreditgeber werde dem Geldwäschereigesetz unterstellt, soweit er einen der entsprechenden Schwellenwerte für berufsmässige Finanzintermediation im Nichtbankensektor überschreitet. Die Art des gewährten Kredits spiele keine Rolle. Die gleichen Regeln gelten laut Communiqué auch für Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), falls ein Gesellschafter über die absolute Mehrheit des Stammkapitals verfügt, und für Kollektivgesellschaften, falls ein Gesellschafter die absolute Mehrheit aller Kapitalanteile hält. (sda)

Ascom verkauft

BERN – Der Technologiekonzern Ascom hat die Schweizer Produktionsgesellschaft Ascom Manufacturing AG an eine Berner Investorengruppe veräußert. Über den Verkaufspreis wurde Stillschweigen vereinbart. Mit dem Verkauf wechseln 270 Mitarbeitende zum neuen Eigentümer, wie Ascom am Mittwoch mitteilte. Die Aktivitäten des Unternehmens würden am bisherigen Standort in Bern weitergeführt und ausgebaut. Damit sei für alle Beteiligten «eine schnelle Lösung» gefunden worden, wird Ascom-Chef Rudolf Hadorn im Communiqué zitiert. Mit diesem Verkauf sei ein weiterer Schritt im Rahmen der Fokussierung auf die Kernkompetenzen von Ascom erreicht worden. Ascom Manufacturing erwirtschaftete 2003 einen Umsatz von 110 Mio. Franken. Gleichzeitig teilte der Konzern mit, dass die Aktivitäten der französischen Ascom Adilan SA an die Omnetica Gruppe gehen. Dieser Bereich erzielte 2003 einen Umsatz von vier Mio. Franken und beschäftigt zehn Angestellte. Der Devestitionsprozess der Ascom ist mit diesem jüngsten Verkauf noch nicht abgeschlossen, wie Mediensprecher Daniel Lack auf Anfrage sagte. In Frankreich soll nach dem Verkauf der Ascom HPF im Juni auch noch die zweite Produktionsstätte, die Ascodi, veräußert werden. Damit werden 200 weitere Angestellte einen neuen Arbeitgeber bekommen. Ascom wird danach noch gut 4000 Personen beschäftigen. Der Technologiekonzern hat Niederlassungen in 22 Ländern. Nach einer schwierigen Phase will der Konzern dieses Jahr die Gewinnschwelle erreichen, wie der neue Chef Rudolf Hadorn Mitte Juli ankündigte. Mit diesem Ziel sei man auf Kurs, sagte Lack. (sda)

Chef nimmt den Hut

DÜBENDORF – Wechsel auf der Chefetage von Hewlett-Packard Schweiz: Ralf Brandmeier hat das Unternehmen verlassen. Ad interim übernimmt Eduard Heer die Führung der Schweizer Niederlassung des Computerkonzerns. Brandmeier sei aus persönlichen Gründen zurückgetreten, sagte Sprecherin Ingrid Janson am Mittwoch und bestätigte damit eine Meldung der «HandelsZeitung». Der Abgang habe nichts mit dem Geschäftsverkauf bei Hewlett-Packard Schweiz zu tun. (sda)

Verlust-Spiele

Olympiade: Griechenlands Haushaltsdefizit explodiert



Griechenland bereitet sich auf die olympischen Spiele vor. Die Staatskasse leidet darunter.

ATHEN – Der griechische Staat hat alle Fäden in der Hand: Die Infrastruktur für die Olympischen Spiele wird nur mit öffentlichen Geldern und ohne private Beteiligung finanziert.

Die Folgen zeigen sich in der griechischen Staatskasse: Das Haushaltsdefizit ist regelrecht explodiert. Und die Hoffnung auf einen Touristenboom scheint zunehmend fraglich. Die Spiele kosten Griechenland fast acht Milliarden Euro. Das sind mehr als fünf Prozent des griechischen Bruttoinlandsprodukts. Mehr als sechs Milliarden Euro wurden von der Regierung für Ausgrabungsstätten und Stadien, Strassen, die bessere Erschliessung von Sehenswürdigkeiten und Sicherheitsvorkehrungen ausgegeben.

Firmen haben im Umfeld nach Schätzungen der Wirtschaft 1,5 Milliarden Euro investiert - vor allem in die Renovierung von Hotels und Gaststätten sowie in Athens Taxiflotte. Dahinter steht nicht nur die Erwartung eines Ansturms vom 13. bis 29. August, sondern auch in den Jahren danach.

Tourismus als Einnahmequelle

Der Tourismus ist für Griechenland eine unverzichtbare Einnahmequelle: Zehn Millionen Feriengäste pro Jahr steuern rund 15 Prozent zur Wirtschaftsleistung bei. Doch schon der erhoffte Schub in der Vorbereitungsphase blieb aus.

Schuld sind nach Ansicht von Experten die Konjunkturlaute in Europa, Terrorwarnungen und die Verzögerungen bei den Olympiabauten, die bis zuletzt weite Teile Athens zur wenig fototrächtigen Baustelle machten.

«Vor-Olympia-Phase» verloren

«Die Vor-Olympia-Phase haben wir verloren», räumt die für Sport zuständige stellvertretende Kulturministerin Fanny Palli-Petralia ein. «Wir müssen jetzt die Zeit danach nutzen.» Daran glaubt aber zumindest für das laufende Jahr kaum jemand. Nach Branchenschätzungen dürften die Touristenzahlen 2004 um fünf Prozent unter jenen des Vorjahres liegen. Die Regierung denkt deshalb in zeitlich längeren Kategorien: «Wir gehen davon aus, dass der Erfolg der Spiele bis 2011 rund 450 000 Touristen zusätzlich anziehen wird», sagt Palli-Petralia. Das könne pro Jahr rund 900 Millionen Euro mehr für die griechische Wirtschaft bringen. Die Regierung verweist auf die letzte Olympia-Stadt Sydney, der die Spiele tatsächlich kräftige Besucherzuwächse gebracht hatten.

Erst Baubranche profitierte

Als Profiteur wurde bisher zumindest die Baubranche ausgemacht: Nach Angaben des staatlichen Zentrums für Wirtschaftsplanung (KEPE) hat die Auftragsflut

vor den Spielen das griechische Wachstum, das in diesem Jahr voraussichtlich bei vier Prozent liegen wird, seit 2001 um durchschnittlich 0,2 Prozentpunkte gesteigert.

Die Branche fürchtet nun aber den Absturz. Die Zukunftsaussichten sind nach Einschätzung der Firmen nach den Spielen eher düster.

Gefährliche Überschuldung

Die seit März amtierende konservative Regierung sucht derzeit, den von den Sozialisten übernommenen Haushalt wieder in den Griff zu bekommen. «Die neue Infrastruktur kann sich als positives Erbe erweisen, es bleibt aber ein Risiko der Überschuldung», warnt die Beraterfirma PriceWaterhouse-Coopers.

Teurer Unterhalt

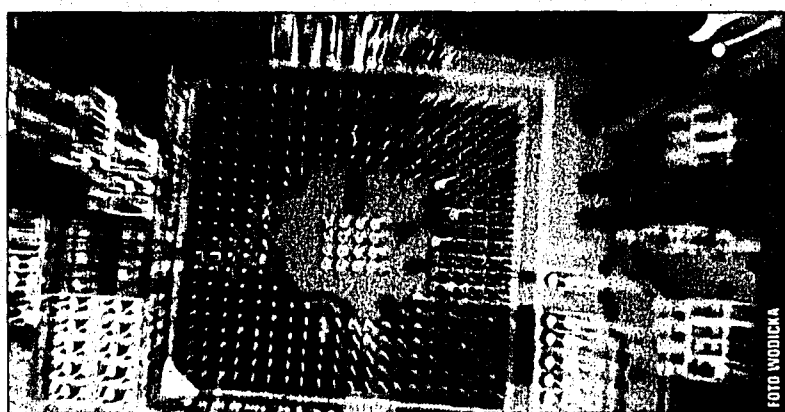
Hatte Athen zur Vorbereitung der Euro-Einführung 2001 seine Staatsfinanzen noch weitgehend saniert, kratzt das Defizit nun an der im Stabilitätspakt vorgegebenen Obergrenze von drei Prozent des BIP. Eine schnelle Gesundung ist nicht in Sicht. Und auch nach den Olympischen Spielen wird Athen weiter für die Spiele zahlen müssen: Gemäss einer Untersuchung der Universität von Saloniki wird der Unterhalt der neu errichteten Gebäude und Stätten pro Jahr 100 Millionen Euro verschlingen. (sda)

Gedämpfte Erwartungen

Positives Gesamtbild im Schweizer Automatik-Pool

BERN – Die Unternehmen aus den Branchen der Automation, Elektronik, Informatik und Medizintechnik haben den Bestelleingang gegenüber dem Vormester um 53 Prozent gesteigert. Doch für das kommende Semester sind ihre Erwartungen gedämpft.

Während Ende 2003 noch 73 Prozent der Unternehmen davon ausgingen, dass sie einen höheren Bestelleingang realisieren werden, sind es nun noch 51 Prozent. Dies gab der Branchenverband Schweizer Automatik Pool (SAP) nach einer Erhebung unter den Mitgliedern per Mitte 2004 am Mittwoch bekannt. 66 Prozent der Unternehmen aus dem Fachbereich Elektronische Bauelemente konnten einen höheren Bestelleingang im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2003 realisieren. Für die zweite Jahreshälfte 2004 rechnen 85 Prozent der



Im Schweizer Informatikbereich herrscht zurzeit eine Flaute.

Unternehmen mit einer weiteren Steigerung. Auch die industrielle Automation blickt auf ein gutes Halbjahr zurück. 56 Prozent der Unternehmen meldeten höhere Bestelleingänge. Im Fachbereich Geräte und Systeme dagegen scheint der leichte Aufschwung vorbei zu sein. 42 Prozent der Unternehmen meldeten einen Rückgang der Be-

stellungen. Informatik und Kommunikation werden von einer anhaltenden Flaute geplagt, dennoch blicken diese Unternehmen optimistisch in die Zukunft. Gedämpft sind die Erwartungen im Bereich Medizintechnik. Dort erlitten in den letzten sechs Monaten 82 Prozent der Betriebe einen Rückgang der Bestellungen. (sda)

ANZEIGE

VP BANK

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	1.5 %
Euro	2 %
US Dollar	1.5 %
Japanische Yen	0.75 %

Auswahl verzinsten Konti

Sparkonto CHF	0.50 %
Jugendsparkkonto CHF	1.0 %
Alterssparkkonto CHF	0.75 %
Euro-Konto EUR	0.50 %

Festgeldanlagen in CHF

Mindestbetrag CHF 100 000.-		
Laufzeit	3 Monate	0.125 %
Laufzeit	6 Monate	0.125 %
Laufzeit	12 Monate	0.125 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-		
2 Jahre	1.125 %	7 Jahre 2.375 %
3 Jahre	1.500 %	8 Jahre 2.500 %
4 Jahre	1.750 %	9 Jahre 2.625 %
5 Jahre	2.000 %	10 Jahre 2.750 %
6 Jahre	2.250 %	

VP Bank-Titel

4. 8. 2004 (17:30 h)		
VP Bank-Inhaber	CHF	172.00
VP Bank-Namen	CHF	17.00

Edelmetallpreise

4. 8. 2004			
Gold	1 kg	CHF	15'868.00
Gold	1 Unze	USD	387.15
Silber	1 kg	CHF	256.90
			266.90

Wechselkurse

4. 8. 2004			
Noten		Kauf	Verkauf
USD		1.238	1.338
GBP		2.272	2.412
EUR		1.507	1.587

Devisen

EUR		Kauf	Verkauf
		1.524	1.554*

* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.
Alle Angaben ohne Gewähr.
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vauluz - Auenbühlstrasse 6 - Tel. +400 066 055 00
www.vpbank.com - info@vpbank.com

VP Bank Fondsteilung Aktiengesellschaft
9490 Vauluz - Schweggasse 6 - Tel. +423 235 6099
www.vpbank.com - vpl@vpbank.com

ANZEIGE

Tel.: 00423 239 88 88
www.bnpparibas-am.com

BNP PARIBAS
ASSET MANAGEMENT

Expérience en Lichtenstein
Bank Rating & Clearing
Avenue 27, FL 9490 Vaduz

ASSET ALLOCATION Währung 2. 8. 2004

Aktiefonds		
PARVEST ASIA	USD	158.06
PARVEST AUSTRALIA	AUD	365.93
PARVEST CHINA	USD	133.42
PARVEST CONVERGING EUROPE	EUR	68.87
PARVEST EMERGING MARKETS	USD	145.52
PARVEST EURO EQUITIES	EUR	102.01
PARVEST EURO SMALL CAP	EUR	129.66
PARVEST EUROPE	EUR	44.75
PARVEST EUROPE DIVIDEND	EUR	52.29
PARVEST EUROPE DYNAMIC GROWTH	EUR	142.72
PARVEST EUROPE FINANCIALS	EUR	87.69
PARVEST EUROPE MID CAP	EUR	287.81
PARVEST EUROPE OPPORTUNITIES	EUR	130.73
PARVEST EUROPE VALUE	EUR	113.74
PARVEST FLOOR 90 EURO	EUR	925.57
PARVEST FLOOR 90 USA	USD	905.67
PARVEST FLOOR 90 JAPAN	JPY	81187
PARVEST FRANCE	EUR	330.51
PARVEST GERMANY	EUR	230.96
PARVEST HOLLAND	EUR	123.83
PARVEST IBERIA	EUR	105.14
PARVEST ITALY	EUR	53.29
PARVEST JAPAN	JPY	3944
PARVEST JAPAN SMALL CAP	JPY	5132
PARVEST LATIN AMERICA	USD	204.73
PARVEST SCANDINAVIA	SEK	2527.66
PARVEST SWITZERLAND	CHF	430.69
PARVEST UK	GBP	80.39
PARVEST US SMALL CAP	USD	331.2
PARVEST USA	USD	67.65
PARVEST WORLD	USD	110.02
PARVEST WORLD HEALTH	USD	77.7
PARVEST WORLD PRESTIGE	USD	223.84
PARVEST WORLD RESOURCES	USD	122.5
PARVEST WORLD TECHNOLOGY	USD	75.16
Geldmarktfonds		
PARVEST EONIA	EUR	188.42
PARVEST SHORT TERM CHF	CHF	287.26
PARVEST SHORT TERM DOLLAR	USD	175.52
PARVEST SHORT TERM EURO	EUR	183.00
PARVEST SHORT TERM STERLING	GBP	160.39
Portfolio Fonds		
PARVEST BALANCED CHF	CHF	221.66
PARVEST BALANCED EURO	EUR	167.42
PARVEST BALANCED USD	USD	175.02
PARVEST CONSERVATIVE EURO	EUR	114.06
PARVEST DYNAMIC EURO	EUR	99.73
Renditefonds		
PARVEST ASIAN BOND	USD	183.18
PARVEST ASIAN CONVERTIBLE BOND	USD	201.44
PARVEST EMERGING MARKETS BOND	USD	192.66
PARVEST EURO BOND	EUR	140.87
PARVEST EURO GOVERNMENT BOND	EUR	242.84
PARVEST EUROPEAN BOND	EUR	246.52
PARVEST EUROPEAN BOND OPPORTUNITIES	EUR	130.14
PARVEST EUROPEAN CONVERTIBLE BOND	EUR	101.91
PARVEST EUROPEAN CORPORATE BOND	EUR	118.79
PARVEST INTERNATIONAL BOND	USD	33.15
PARVEST MEDIUM TERM EURO BOND	EUR	127.59
PARVEST SCANDINAVIAN BOND	DKK	1751.34
PARVEST STERLING BOND	GBP	141.8
PARVEST SWISS FRANC BOND	CHF	254.03
PARVEST US DOLLAR BOND	USD	314.25
PARVEST US HIGH YIELD BOND	USD	120.75
PARVEST YEN BOND	JPY	19565